

**Anfrage Arnold Sarah und Mit. über den Integrationsstand von Menschen mit Asyl- und Flüchtlingshintergrund**

eröffnet am 27. Januar 2026

Im November 2025 publizierte Lustat Statistik Luzern die Zahlen zur Entwicklung der Sozialhilfequote im Kanton Luzern. Demnach sind 2024 Ausländer/innen mit 5,6 Prozent deutlich häufiger auf Sozialhilfe angewiesen als Schweizer/innen mit 1,1 Prozent. Als Gründe werden das im Schnitt tiefere Bildungsniveau, schlechtere Arbeitsmarktchancen (u. a. sprachlich bedingt) und auch nicht ausreichendes Einkommen aufgrund von Erwerbstätigkeit in Tieflohnbranchen genannt.

Weiter stellen Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich im Kanton Luzern die grösste Gruppe an ausländischen Sozialhilfebeziehenden dar (2024: rund 40 %). Erfreulicherweise habe die Zahl der Unterstützten aus dieser Gruppe abgenommen. Gemäss der Luzerner Zeitung (Artikel vom 20. Januar 2025, «10 Jahre Flüchtlingswesen ...») wurden im Mai 2025 rund 350 Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich mit Sozialhilfe vom Kanton an die Gemeinden übergeben.

Dies wirft Fragen zum Integrationsstand sowie zu kantonalen Massnahmen und Ressourcen im Asyl- und Flüchtlingsbereich auf:

1. Wie viele Dossiers von Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich mit Sozialhilfe wurden in den letzten fünf Jahren an die Gemeinden übergeben? Welche verfügbaren Kennzahlen zur Arbeitsmarktfähigkeit, zum Bildungsstand und zur sprachlichen Ausgangslage liegen dem Kanton zum Zeitpunkt der Übergabe vor, und wie werden diese erhoben?
2. Welche Integrations- und Fördermassnahmen stellte der Kanton in den letzten fünf Jahren für Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich bereit, und nach welchen Kriterien wurden diese zugewiesen? Welche Herausforderungen bestehen aus Sicht des Kantons bei der Teilnahme an diesen Angeboten, und welche Instrumente stehen zur Verfügung, um die Wirkung der Massnahmen zu beurteilen?
3. Wie haben sich die Fallzahlen und Fallbelastungen in der Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen (DAF) in den letzten fünf Jahren entwickelt, und welche Faktoren (z. B. komplexere Problemlagen, steigender administrativer Aufwand, Fallstruktur) tragen zu dieser Entwicklung bei? Welche kantonalen Vorgaben oder Rahmenbedingungen beeinflussen die Arbeitsbelastung zusätzlich?
4. Welche Herausforderungen sieht der Regierungsrat aktuell hinsichtlich der beruflichen, schulischen und sprachlichen Integration sowie des Ausbildungsstandes von Personen mit Asyl- und Flüchtlingshintergrund zum Zeitpunkt der Übergabe der Dossiers an die Gemeinden? Welche Personengruppen (z. B. junge Erwachsene, Personen mit geringer

Schulbildung, Familien mit Betreuungspflichten) erfordern nach Einschätzung des Regierungsrats eine besondere Priorisierung in der Integrationsarbeit, und welche strukturellen Verbesserungen hält er dazu für notwendig?

*Arnold Sarah*

Gut-Rogger Ramona, Erni Roger, Scherer Heidi, Amrein Ruedi, Koller-Felder Nadine, Bucher Philipp, Marti André, Wicki-Huonder Claudia, Tanner Beat, Stadelmann Fabian, Steiner Bernhard, Vogel Marlen, Waldis Martin, Hodel Thomas Alois, Lingg Marcel, Meyer-Huwyler Sandra, Schnydrig Monika, Ursprung Jasmin, Gerber Fritz, Bolliger Roman